(„Beate Heinen Ausstellung 2024 „Gib dem Evangelium (d)ein Gesicht“ ©Christian Scheinost)

„Der Sinn des Lebens
muss nicht gesucht,
sondern nur gefunden werden.“

(©Tata)

IMPULS zum Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus

„Geht in euren Tag hinaus ohne vorgefasste Ideen, ohne die Erwartung von Müdigkeit, ohne Plan von Gott, ohne Bescheidwissen über ihn, ohne Enthusiasmus, ohne Bibliothek – geht so auf die Begegnung mit ihm zu. Wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist, und nicht erst am Ziel. Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden, sondern lasst euch von ihm finden in der Armut eines banalen Lebens“. (Madleine Delbrel)

Lass dich von Gott finden! **Können Sie, kannst du das?** Bzw. **Wollen Sie, willst du das überhaupt?** Jeder Mensch hat so seinen und ihren Weg zu Gott gefunden und da war, so meine Hypothese, vieles vorgegeben. Es ist der Weg der inhaltlichen Vorbereitung und Begleitung, des Lernens und der Wiedergabe von „Formeln“ und „Gesetzmäßigkeiten“ an festgelegten Orten, um den Glauben und Gott zu finden. Ich möchte das jetzt in keiner Weise abwerten, sondern einfach mal in den Gedankenraum stellen. Zielführend dabei waren und sind, so meine Wahrnehmung, gerade die Menschen, die meine Sichtweise, Perspektive weiten können, um fähig zu werden, sich von Gott finden zu lassen. Folglich, wo es diese Weitung nicht gibt, steht das ICH ganz oben, mein Glaube, meine Überzeugung, meine Kirche, mein Handeln. Mal überspitzt ausgedrückt: *Nur auf mich kommt es an, sonst passiert nichts!*

Diese ICH-AG’s, die gibt es in der Kirche in den Leitungsetagen und an der Basis, in der Gemeinde, in Politik, Staat und Gesellschaft. Pervertiert sind sie in den Kriegen und Konflikten, in den Terrorakten dieser Welt. ICH-AG’s lassen das menschliche Miteinander erstarren.

Schon die Bibel beschreibt solche ICH-AG’s. Nicht nur die Pharisäer und Schriftgelehrten sind im Blick, sondern auch die Jünger und Jüngerinnen Jesu, die „baff“ erstaunt sind als Jesus sie ohne Vorratstasche, ohne zweites Hemd, ohne Geld auf den Weg schickt die Frohe Botschaft zu verkünden, so wird es im Lukasevangelium erzählt. Die Christinnen und Christen, an die Lukas wie auch Matthäus ihre Evangelien schreiben, suchen Wege, der Kirche Jesu Christi Zukunft zu geben. Es ist eine Zeit, geprägt von Verfolgung und der Abgrenzung vom Judentum und anderen Religionen, in der der Gemeindeaufbau immer mühsamer wird. Und so lädt Matthäus seine Gemeinde ein,

auf Petrus zu sehen, der als Fels von Jesus bezeichnet wird. Jesus hat damit kein Papsttum, keine autoritäre hierarchische Macht begründen wollen, sondern vielmehr mit dem Wort vom „Binden und Lösen“ eine Haltung in den Blick genommen, die er allen Aposteln zuspricht, auch dem Paulus. Das Binden und Lösen ist eine Zusage: „Gott rettet!“ Er heilt die Wunden des Lebens, sogar den Tod, er löst die Binden der Herzlosigkeit, der Lieblosigkeit und verbindet sie mit der Liebe Gottes. Petrus und Paulus lassen sich von Gott finden, sie lassen Gott in ihr Leben: Petrus, der Beruf und Familie verlässt, hitzig und manchmal ganz feige bewahrend und doch weit denkend die Botschaft Jesu verkündet. Paulus, der zunächst radikale Christenverfolger, der den Boden unter den Füßen verliert und seinen Blick verändert, mit den Augen und dem Herzen Jesu den Menschen begegnet. Zwei Modelle christlichen Lebens. Und die Kirche verdankt ihnen Profil und Weite, Fundament und Dynamik. Petrus und Paulus laden uns alle heute ein, uns von Gott finden zu lassen.

<u>Lesen der Bibelstelle Mt 16, 13-19 – Gebetsvorschlag/Meditation</u>

Uns bewegender Gott,
du Fundament und Haupt der Kirche,
du beauftragst uns, deine Frohmachende Botschaft
    in Wort und Tat in die Welt zu tragen.
Dabei sehen wir auf die Apostel Petrus und Paulus,
auf ihr Lebensbeispiel,
auf ihre Begeisterung, ihre Glaubwürdigkeit, ihren Glaubensmut.
Wie Petrus und Paulus Taten gesetzt haben,
    die der Kirche Zukunft gaben
    und uns auch heute noch glauben lassen,
so wollen auch wir uns von dir finden, bewegen und bestärken lassen.
Wir wollen Fels und Schlüssel sein,
binden und lösen und deine göttlich rettende Liebe erspüren lassen.
Schenke deiner Kirche stets Frauen und Männer,
die sich an den Aposteln Petrus und Paulus ausrichten. Amen.

Petrus und Paulus,
Du und Ich,
wir sind berufen und gesandt,
uns von Gott finden zu lassen
in der Banalität des Lebens.

Petrus und Paulus,
Du und Ich,
wir sind berufen und gesandt,
den Gefundenen
mit unseren Fähigkeiten und Eigenheiten,
mit unseren Stärken und Schwächen
zu bezeugen.

Petrus und Paulus,
Du und Ich,
wir sind berufen und gesandt,
zu binden und zu lösen,
Gottes rettende Liebe
in den Todeserfahrungen des Lebens
durch uns spürbar werden zu lassen.

Petrus und Paulus,
Du und Ich,
wir sind berufen und gesandt,
füreinander und miteinander
den Himmel auf der Erde anbrechen zu lassen.

(Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus – Kirmes in Irlich – 26.06.2025 ©Christian Scheinost)